

## Auswahl aus den Mittelhochdeutschen Dichtern : Zum Schulgebrauche

Schwerin: Hofbuchdruckerei, 1829

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn827500424>

Druck Freier  Zugang  OCR-Volltext



868.

12 - 2

<sup>II</sup>  
~~D. I. f. 3020.~~ G - 868.

~~13 - 10.~~

# Auswahl

aus den

## Mittelhochdeutschen Dichtern

von

G. C. F. Lisch,

Collaborator am Fridericianum zu Schwerin.

Zum Schulgebrauche.



---

Schwerin, 1829.

Gedruckt in der Hoffbuchdruckerei.

Mittheilungen des Deutschen Archäologischen Instituts

Ἔστι δ'ε φῦλον ἐν ἀνθρώποισι ματαιότατον,  
ὅστις αἰσχύνων ἐπιχώρια παπταίνει τὰ πόρσω,  
μεταμῶνια θηρέων ἀκράντοις ἐλπίσω.

Pind. Pyth. III, 36.



## Walther von der Vogelweide.

(Herausgeg. von K. Lachmann. Berlin, 1827.)

**I**r sult sprechen willekomen:

L. p. 56, 13.

der iu maere bringet, daz bin ich.

allez daz ir habt vernomen,

daz ist gar ein wint: nû frâget mich.

ich wil aber miete:

wirt mîn lôn iht guot,

ich sage iu vil lihte daz iu sanfte tuot.

seht waz man mir êren biete.

Ich wil tiuschen frowen sagen

solhiu maere, daz si deste baz

al der werlte suln behagen:

âne grôze miete tuon ich daz.

waz wold ich ze lône?

si sint mir ze hêr:

sô bin ich gefüege, und bite si nihtes mër,

wan daz si mich grüezen schône.

Ich hân lande vil gesehen  
unde nam der besten gerne war:  
übel müeze mir geschehen,  
künde ich ie mîn herze bringen dar,  
daz im wol gefallen  
wolde fremeder site.  
nû waz hulfe mich, ob ich unrechte strite?  
tiuschiu zuht gât vor in allen.

Von der Elbe unz an den Rin  
und her wider unz an Ungerlant

L. p. 57, 1. so mugen wol die besten sîn,  
die ich in der werlte hân erkant.  
kan ich rehte schouwen  
guot gelâz unt lip,  
sem mir got, sô swüere ich wol daz hie diu wip  
bezzet sint danne ander frouwen.

Tiusche man sint wol gezogen,  
rehte als engel sint diu wip getân.  
swer si schildet, derst betrogen:  
ich enkan sîn anders niht verstant.  
tugent und reine minne,  
swer die suochen wil,  
der sol komen in unser lant: da ist wünnec vil:  
lange müeze ich leben dar inne!

(Der ich vil gedienet hân  
und iemer mære gerne dienen wil,  
diust von mir vil unerlân,  
iedoch sô tuot si leides mir sô vil.

si kan mir verseren  
herze und den muot.  
nú vergeb ez ir got, dazs an mir missetuot.  
her nâch mac si sichs bekêren.)

**S**o die bluomen ûz dem grase dringent,  
same si lachen gegen der spiluden sunnen,  
in einem meien an dem morgen fruo,  
und diu kleinen vogellin wol singent  
in ir besten wise die si kunnen,  
waz wünne mac sich dà gelichen zuo?

ez ist wol halb ein himelriche.  
suln wir sprechen waz sich deme geliche,  
sô sage ich, waz mir dicke baz  
in mînen ougen hât getân,  
und taete ouch noch, gesaeche ich daz.

Swâ ein edeliu schoene frowe reine,  
wol gekleidet unde wol gebunden,  
dur kurzewile zuo vil liuten gât,  
hovelichen hôhgemuot, niht eine,  
umbe sehende ein wênic under stunden,  
alsam der sunne gegen den sternem stât, —  
der meie bringe uns al sîn wunder,  
waz ist dà sô wünnecliches under,  
als ir vil minneclicher lip?  
wir lâzen alle bluomen stân,  
und kapfen an daz werde wip.

Nû wol dan, welt ir die wârheit schouwen!  
gên wir zuo des meien hôhgezite!  
der ist mit aller siner krefte komen.  
Seht an in und seht an schoene frouwen,  
wederz ir daz ander überstrite;  
daz bezzer spil, ob ich daz hân genomen.  
owê der mich dâ wellen hieze,  
deich daz eine dur daz ander lieze,  
wie rehte schiere ich danne kûr!  
hêr meie, ir müeset merze sîn,  
ê ich min frowen dâ verlûr.

I. p. 73, 20. Nempt, frowe, disen kranz,  
alsô sprach ich zeiner wol getânen maget:  
sô zieret ir den tanz  
mit den schoenen bluomen, als irs ûffe traget.  
het ich vil edele gesteine,  
daz müest âf iuwer houbet,  
obe ir mirs geloubet,  
sêt mîne triuwe, daz ichz meine.

Si nam daz ich ir bôt,  
einem kinde vil gelich, daz êre hât.  
ir wangen wurden rôt,  
same din rôse, dâ si bi der liljen stât.  
do erschampten sich ir liechten ougen:  
dô neic si mir vil schône:  
daz wart mir ze lône.  
wirt mirs iht mêr, daz trage ich tougen.

Mir ist von ir geschehen, L. p. 75, 1.  
 daz ich disen sumer allen meiden muoz  
 vast under dougen sehen:  
 lihte wirt mir miniu: so ist mir sorgen buoz.  
 waz obe si gêt an disem tanze?  
 frowe, dur iuwer güete  
 rucket uf die hüete.  
 owê gesaehে ichs under kranze!

Frowe, ir sit (sò) wol getân,  
 daz ich iu mîn schapel gerne geben wil,  
 so ichz aller beste hân.  
 wizer unde rôter bluomen weiz ich vil:  
 die stênt sò verre in jener heide.  
 dà si vil schône entspringent  
 und die vogele singent,  
 dà suln wir si brechen beide.

Mich dâhte daz mir nie  
 lieber wurde, danne mir ze muote was.  
 die bluomen vielen ie  
 von dem boume bi uns nider an daz gras.  
 seht, dô muost ich von fröiden lachen.  
 dô ich sò wünneliche  
 was in troume rîche,  
 dô taget ez unde muos ich wachen.

Aller werdekheit ein füegerinne L. p. 46, 32.  
 daz sit ir zewâre, frowe mâze.

er saelic man, der iuwer lère hât,  
der endarf sich iuwer niender inne  
weder ze hove schamen noch an der strâze,  
dur daz sô suoche ich, frouwe, iuwer nât,  
daz ir mich ebene werben lêret.

L. p. 47, 1. wirbe ich nidere, wirbe ich hôhe, ich bin verseret,  
ich was vil nâch ze nidere tôt,  
nû bin ich aber ze hôhe siech:  
unmâze enlât mich âne nôt.

Nideriu minne heizet diu sô swachet,  
daz der lip nâch kranker liebe ringet:  
diu liebe tuot unbeliche wê.  
hôhiu minne reizet unde machet  
daz der myot nâch werder liebe uf swinget:  
diu winket mir nû, daz ich mit ir gê.  
nun weiz ich wes diu mâze beitet.  
kumet diu herzeliebe, sô bin ich verleitet:  
min ougen hânt ein wip ersehen,  
swie minneclich ir rede si,

mir mac wol schade von ir geschehen.

L. p. 27, 17. Durhsüezet und geblüemet sint die reinen frouwen,  
ez wart nie niht sô wünnecliches an ze schouwen  
in lûften noch uf erden noch in allen grüenen ouwen.  
liljen unde rôsen bluomen, swâ die liuhten  
in meien towen dur daz gras, und kleiner voegele sanc,  
daz ist gein solher wünnebernden fröide kranc,

swâ man ein schoene frowen siht. daz kan trüeben muot  
 ersuhten,  
 und leschet allez trüren an der selben stunt,  
 sô lieblich lache in liebe ir süezer rôter munt  
 und strâle ûz spilnden ougen schieze in mannes herzen  
 grunt.

Vil süeze frowe hôhgeloft mit reiner güete,  
 din kiuscher lip gît wünneberndez hôhgemüete,  
 din munt ist roeter danne ein lichtiu rôse in towes blüete,  
 got hât gehoechet und gehêret reine frouwen,  
 daz man in wol sol sprechen unde dienen zaller zit.  
 der werlte hort mit wünnelichen freunden lit  
 an in, ir lob ist lüter unde klâr, man sol si schouwen.  
 für trüren und für ungemüete ist niht sô guot,  
 als an ze sehen ein schoene frowen wol gemuot,  
 sô si ûz herzen grunde ir friunde ein lieblich lachen tuot.

**Diu krône ist elter danne der künec Philippes si:**

L. p. 18, 29.

dâ mugent ir alle schouwen wol ein wunder bi,  
 wies ime der smit sô ebene habe gemacht.  
 sin keiserlichez houbet zimt ir alsô wol,  
 daz si ze rehte nieman guoter scheiden sof:  
 irn wederz dâ daz ander niht enswachtet.  
 si liuhtent beide ein ander an,  
 daz edel gesteine wider den jungen süezen man:  
 die ougenweide schent die fürsten gerne.  
 swer nû des riches irre gê,

L. p. 19, 1.

der schowe wem der weise ob sime nacke stê.  
der stein ist aller fürsten leitesterne.

---

Ez gienc eins tages, als unser hêrre wart geborn  
von einer maget, dier im ze muoter hât erkorn,  
ze Megdeburc der künec Philippes schône.  
dâ gienc eins keisers bruoder und eins keisers kint:  
in einer wât, swie doch die namen drige sint:  
er truoc des riches zepter und die krône.  
er trat vil lise, im was niht gâch:  
im sleich ein hôhgeborniu küneginne nâch,  
rôs âne dorn, ein tûbe sunder gallen.  
diu zuht was niener anderswâ:  
die Düringe und die Sahren dienten alsô dâ,  
daz ez den wisen muoste wol gevallen.

---

Philippes künec, die nâhe spehenden zihent dich,  
dun sist niht dankes milte: des bedunket mich;  
wie dû dâ mite verliesest michels mère.  
dû möhtest gerner dankes geben tûsent pfunt,  
dan drizec tûsent âne danc. dir ist niht kunt,  
wie man mit gâbe erwirbet pris und ère.  
denk an den milten Salatin:  
der jach daz küneges hende dürkel solten sîn;  
sô wurden sie erforht und ouch geminnet.  
gedenke an den von Engellant,  
wie tiure der wart erlöst von siner gebenden hant.  
ein schade ist guot, der zwêne frumen gewinnet.

---

Dò Friderich üz Osterrich alsò gewarp,  
dêr an der sêle genas und im der lip erstarp,  
dò fuort er mine kranekes trite in derde,  
dò gieng ich slîchent als ein pfawe, swar ich gie,  
daz houbet hauht ich nider unz uf miniu knie:  
nû riht ich ez uf nâch vollem werde.  
ich bin wol ze fiure komen,  
mich hât daz rîche und ouch diu krône an sich genomen.  
wol uf, swer tanzen welle nâch der gigen!  
mir ist miner swaere buoz: L. p. 20, 1.  
êrste wil ich eben setzen minen fuoz  
und wider in ein hôhgemüete stigen.

---

Der in den ôren siêch von ungesühte si,  
daz ist mîn rât, der lâz den hof ze Dürengen fri:  
wan kumet er dar, dês wâr er wirt ertoeret.  
ich hân gedrunge unz ich niht mê dringen mac,  
ein schar vert üz, diu ander in, naht unde tac.  
grôz wunder ist daz iemen dâ gehoeret.  
der lantgrâve ist sô gemuot,  
daz er mit stolzen helden sine habe vertuot,  
der iegeslicher wol ein kempfe waere.  
mir ist sîn hôhiu fuor wol kunt:  
und gulte ein fuoder guotes wines tûsent pfunt,  
dâ stüende ouch niemer ritters becher laere.

---

L. p. 8, 4. **I**ch saz uf einem steine:

dô dahte ich bein mit beine,

dar uf sazt ich den ellenbogen:

ich hete in mine hant gesmogen

daz kinne und ein min wange.

dô dâhte ich mir vil ange,

wie man zer welte solte leben:

deheinen rât kond ich gegeben,

wie man driu dine erwurbe,

der keines niht verdurbe.

diu zwei sint ère und varnde guot,

daz dicke ein ander schaden tuot,

daz dritte ist gotes hulde,

der zweier übergulde:

die wolte ich gerne in einen schriu.

jâ leider desu mac niht gesin,

daz guot und weltlich ère

und gotes hulde mære

zesamene in ein herze komen.

stig unde wege sint in benomen,

untriuwe ist in der sâze,

gewalt vert uf der strâze.

fride unde reht sint sêre wunt:

diu driu enhabent geleites niht,

diu zwei enwerden ê gesunt.

Ich hôrte ein wazzer diezen

und sach die vîsche fliezen,

ich sach swaz in der welte was,  
velt, walt, loup, rôr unde gras.

swaz kriuchet unde fliuget  
und bein zer erde biuget,

daz sach ich, unde sage iu daz:  
der keinez lebet âne haz.

daz wilt und daz gewürme

die stritent starke stürme,

sam tuont die vogel under in;

wan daz si habent einen sîn:

si endühten sich ze nihte,

si schüefen starc gerihte.

si kiesent kûnege unde recht,

si setzent hêrren unde knecht.

sô wê dir, tûschiu zunge,

wie stêt din ordenunge,

daz nû diu mugge ir kûnec hât,

und daz din ère alsô zergât!

bekêrà dich, bekêre.

die cirkel sint ze hêre,

die armen kûnege dringent dich:

Philippe setze en weisen ûf,

und heiz si treten hinder sich.

Ich sach mit minen ougen

manne und wibe tougen,

deich gehôrte und gesach,

swaz iemen tet, swaz iemen sprach.

ze Rôme hôrte ich liegen

und zwêne künege triegen.  
dâ von huop sich der meiste strit,  
der ê was oder iemer sit,  
dô sich begunden zweien  
die pfaffen unde leien  
daz was ein nôt vor aller nôt:  
lîp unde sêle lac dâ tôt.  
die pfaffen striten sêre:  
doch wart der leien mêre.  
diu swert diu leiten si dernider,  
und griffen zuo der stole wider:  
si bienen die si wolten,  
und niht den si solten.  
dô stôrte man diu goteshûs.  
ich hôrte verre in einer klûs  
vil michel ungebraere:  
dâ weinte ein klôsenære.  
er klagete gote sîniu leit:  
owê der bâbest ist ze junc,  
hilf hêrre dîner kristenheit.

L. p. 33, 1. **I**r bischofe und ir edeln pfaffen sit verleitet.  
seht wie iuch der bâbest mit des tievels stricken heitet.  
saget ir uns daz er sant Pêters slûzzel habe,  
sô saget war umbe er sîne lêre von den buochen schahe.  
Daz man gotes gâbe iht koufe oder verkoufe,  
daz wart uns verboten bî der toufe.

nû lër etz in sin swarzez buoch, daz ime der hellemôr  
hât gegeben, und ûz im les et sîniu rôr:  
ir kardenâle, ir decket iuvern kôr:  
unser alter frôn derst under einer übelen troufe.

**W**ir klagen alle, und wizzen doch niht was uns wirret,  
daz uns der bâbest unser vater alsus hât verirret,  
nû gât er uns doch harte vaterlichen vor:  
wir volgen ime und komen niemer fuoz ûz sînem spor.  
nû merke, welt, waz mir dar ane missevalle.  
gitset er, si gitsent mit im alle;  
liuget er, si liegent alle mit im sîne lüge;  
und triuget er, si triegent mit im sîne trüge.  
nû merkent, wer mir daz verkêren mûge.  
sus wirt der junge Jûdas, mit dem alten dort, ze schalle.

**D**er aneenge nie gewan I. p. 78, 24.  
und aneenge machen kan,  
der kan wol ende machen und ân ende.  
sit daz allez stêt in sîner hende,  
wer waere danne lobes sô wol wert?  
der si der êrste in mîner wise:  
sîn lop gêt vor allem prise:  
daz lop ist saelic, des er gert.

Nû loben wir die sîezen maget,  
der ir sun niemer niht versaget.  
si ist des muoter, der von helle uns löste:

daz ist uns ein tröst vor allem tröste,  
daz man dà ze himel ir willen tuot.  
nû dar, die alten mit den jungen,  
daz ir werde lop gesungen.  
sist guot ze lobenne, sie ist guot.

L. p. 79, 1.

Ich solt iuch engele grüezen ouch,  
wan daz ich bin niht gar ein gouch:  
waz habet ir der heiden noch zerstocret?  
sît iuch nieman siht noch nieman hoeret,  
sagent, waz hânt ir noch dar zuo getân?  
möcht ich got stille als ir gerechen,  
mit wem solt ich mich besprechen?  
ich wolte iuch hêrren ruowen lân.

Hêr Michahêl, hêr Gabriêl,  
hêr tiufels vîent Raphahêl,

ir pflegent wisheit, sterke und arzenic,

dar zuo hânt ir engelkoere drie,  
die mit willen leistent iwer gebot:  
welt ir mîn lop, sô sint bescheiden  
und schadent allerêrst den heiden:  
lopt ich iuch ê, daz waere ir spot.

## Der Nibelunge Not.

(Herausgegeben von K. Lachmann. Berlin, 1826.)

- U**ns ist in alten maeren  
von helden lobebaeren,  
von fröuden höhgeziten,  
von küener recken striten
- 2.** Ez wuohs in Burgonden  
daz in allen landen  
Kriemhilt was si geheizen  
dar umbe muosen degene
- 3.** Der minnecliehen meide  
in muote küener recken;  
ane mätzen schoene  
der juncfrouwen tugende
- 4.** Ir phlāgen dri künege  
Guathere unde Gernöt  
unde Giselher der junge  
diu frouwe was ir swester;
- 5.** Die herren wāren milte,  
mit krefte unmätzen küene,  
dā zen Burgonden  
si frumden starkiu wunder
- 6.** Ze Wormze bi dem Rīne  
in diende von ir landen  
mit stolzlichen ēren  
sit sturbens jāmerliche
- wunders vil geseit  
von grōzer kuonheit,  
von weinen und von klagen,  
muget ir nu wunderhoerensagen.
- ein schoene magedin,  
niht schoeners mohte sin.  
unde was ein schoene wip.  
vil verliesen den lip.
- triueten wol gezam  
niemen was ir gram.  
sō was ir edel lip.  
zierten anderiu wip.
- edel unde rich,  
die recken lobelich  
ein ūz erwelter degen.  
die fürsten hetens in ir plegen.
- von arte höh geborn,  
die recken ūz erkorn.  
sō was ir lant genant.  
sit in Etzelen lant.
- si wonden mit ir kraft;  
vil stolziu ritterschaft  
unz an ir endes zit.  
von zweier edelen frouwen nit.

13. Ez troumde Kriemhilde in tugenden der si pflac,  
wie si einen valken wilden züge manegen tac,  
den ir zwêne arm erkrummen, daz si daz muoste sehen.  
ir enkunde in dirre werlde nimmer leider sin geschehen.
14. Den troum si dô sagete ir muoter Uoten.  
sin kunde in niht bescheiden baz der guoten:  
der valke, den du ziuhest, daz ist ein edel man;  
in welle got behiuten, du muost in schiere vlorn hân.
15. Waz saget ir mir von manne, vil liebiu muoter mîn?  
âne recken minne wil ich immer sîn;  
sus schoene wil ich bliben unz an mînen tôt,  
daz ich sol von manne nimmer gwinnen keine nôt.
16. Nu versprich ez niht ze sêre, sprach aber ir muoter dô.  
solt du immer herzenliche zer werlde werden frô,  
daz geschiht von mannes minne: du wirst ein schoene wip,  
obe dir got noch gefüeget eins rehte guoten riters lip.
17. Die rede lât beliben, sprach si, vrouwe mîn.  
ez ist an manegen wiben vil dicke worden schîn,  
wie liebe mit leide ze jungest lônem kan.  
ich sol si mîden beide; sou kan mir nimmer missegân.
18. In ir vil hôhen tugenden, der si schône pflac,  
lebt diu maget edele vil manegen lieben tac,  
daz sine wesse niemen, den minnen wolde ir lip.  
sit wart si mit êren eins vil guoten riters wip.
19. Der was der selbe valke, den si in ir troume sach,  
den ir beschiet ir muoter, wie sêre si daz rach  
an ir nachsten mâgen, die in sluogen sint.  
durch sin eines sterben starp vil maneger muoter kint.

20. **D**o wuohs in Niderlanden  
des vater hiez Sigemunt,  
in einer bürge rîche  
niden bi dem Rîne;  
eins rîchen küneges kint;  
sîn muoter Sigelint;  
wîten wol bekant,  
diu was ze Sauten genant.  
wie schoene der wart.  
was vil wol bewart.  
wart sit der küene man.  
ze diser werlde gewan.  
der selbe degen guot.  
durch ellenthaften muot;  
reit er in menegiu lant.  
ze den Burgonden vant.  
bi sînen jungen tagen  
von Sifride sagen,  
und wie schoene was sîn lip.  
diu vil waetlichen wip.
21. Ich sage iu von dem degne,  
sîn lip vor allen schanden  
stark unde maere  
hey waz er grôzer êren  
22. Sifrit was geheizen  
er versuchte vil der rîche  
durch sînes libes sterke  
hey waz er sneller degne  
23. In sînen besten ziten  
man möhte michel wunder  
waz êren an im wüchse  
sit heten in ze minne  
88. **E**r bringet niwîu maere  
die küenen Niblunge  
Schilbanc und Niblungen,  
er frumte starkiu wunder  
89. Dâ der helt aleine  
er vant vor einem berge,  
bi Niblunges horde  
die wârû im è vil vrômde,  
90. Der hort Niblunges  
ûz eime holn berge.  
wie in wolden teilen  
daz sach der degen Sifrit:
- her in ditze lant.  
sluoc des heldes hant,  
des rîchen küneges kint.  
mit sîner krefte siunt.  
ân alle helfe reit,  
als mir ist geseit,  
vil manegen küenen man.  
unz er ir künde dâ gewan.  
der was gar getragen  
nu hoeret wunder sagen,  
der Niblunge man.  
den helt es wundern began.

91. Er kom zuo zin sô nâhen, daz er die helde sach  
und ouch in die degne. ir einer drunder sprach:  
hie kumet der starke Sifrit, der helt von Niderlant.  
vil seltsaeniu maere er an den Niblungen vant.
92. Den reken wol enphiengen Schilbunc und Niblunc.  
mit gemeinem râte die edelen fürsten junc  
den schaz in bâten teilen den waetlichen man,  
unde gerten des mit flize. der herre loben inz began.
93. Er sach sô vil gesteines, sô wir hoeren sagen,  
hundert kanzwagene ez heten niht getragen;  
noch mê des rôten goldes von Niblunge lant:  
daz solt in allez teilen des küenen Sifrides hant.
94. Dô gâben si im ze miete daz Niblunges swert.  
si wâren mit dem dienste vil übele gewert,  
den in dà leisten solde Sifrit der helt guot.  
er enkundez niht verenden; si wâren zornic gemuot.
95. Si heten dà ir friunde zwelf küener man,  
daz starke risen wâren: waz kundez si vervân?  
die slaoc sit mit zorne diu Sifrides hant,  
und reken siben hundert twang er von Niblungelant
96. Mit dem guoten swerte; daz hiez Balmunc.  
durch die starken vorhte vil manic recke junc,  
die si ze dem swerte haeten und an den küenen man,  
daz lant zuo den bürgen si im tâten undertân.
97. Dar zuo die rîchen kûnege die sluog er beide tôt.  
er kom von Albrîche sit in grôze nôt.  
der wânde sine herren rechen dà zehant,  
unz er die grôzen sterke sid an Sifride vant.

98. Don kund im niht gestriten daz starke getwere.  
 alsam die lewen wilde si liefen an den pere,  
 dà er die tarnkappe sit Albriche an gewan.  
 dò was des hordes horre Sifrit der vreisliche man.
99. Die dà torsten vehten, die lügen alle erslagen,  
 den schatz den hiez er balde füeren unde tragen,  
 dà in dà vor nâmen die Niblunges man.  
 Albrich der vil starke dô die kâmeren gewan.
100. Er muos im sweren eide, er diente im sô sin knecht:  
 aller hande dinge was er im gereht.  
 (sô sprach von Tronje Hagne.) daz hât er getân.  
 alsô grôzer krefte nie mër recke gewan.
101. Noch weiz ich an im mære, daz mir ist bekant.  
 einen lintrachen sluoc des heldes hant.  
 er badet sich in dem bluote: sin hât wart hurnîn. \*)  
 des snidet in kein wâfen; daz ist dicke worden schîn.
270. An einem pfinkstenmorgen sach man für gân  
 gecleidet wünnecliche vil manegen küenen man,  
 fünf tûsent oder mære, dà zer hohgezit.  
 sich huop diu kurzewile an manegen enden wider strit.
271. Der wirt der het die sinne, im was daz wol erkant,  
 wie rehte herzenliche der helt von Niderlant  
 sine swester trûte, die er noch nie gesach,  
 der man sô grôzer schoene vor allen juncvrouwen jach.

---

\*) 845. Dô von des drachen wunden vilz daz heize bluot,  
 dô badete in dem bluote sich der riter guot.  
 dô viel im zwischen der herte ein lindenblat vil breit:  
 dô mac man in versniden; des hân ich sorge unde leit.

272. Dô sprach zuo dem kûnege der degen Ortwin:  
welt ir mit vollen èren ze der hôczite sin,  
sô sult ir lâzen schouwen diu wûnneclichen kint,  
die mit sô grôzen èren hie zen Burgonden sint.
273. Waz waere mannes wûnne, des frôute sich sin lip,  
ez entaeten schoene meide und hêrlichiu wip?  
lâzet iwer swester für iwer geste gân.  
der rât was ze liebe vil manegem helde getân.
274. Des wil ich gerne volgen, sprach der kûnic dô.  
alle diez erfunden wârens harte frô.  
ernbôt ez froûn Uoten und ir tohter wol getân,  
daz si mit ir meiden hin ze hove solde gân.
275. Dô wart ûz den schrinen gesuochet guot gewant.  
swaz man in der valde der guoten waete vant,  
die bouge mit den borten, daz was in vil bereit.  
sich zierte riterliche manic waetlichiu meit.
276. Vil manic recke tumber des tages hete muot,  
daz er an ze schene den frouwen waere guot,  
daz er dà für niht naeme eins richen kûneges lant.  
si sâhen die vil gerne, die si haeten bekant.
277. Dô hiez der kûnic riche mit siner swester gân,  
die ir dienen solden, hundert siner man,  
ir und siner mâge; die truogen swert enhant;  
daz was daz hofgesinde in der Burgonden lant.
278. Uoten die vil richen sach man mit ir komen.  
diu hete schoenir frouwen gesellich genomen  
hundert oder mære; die truogen richiu cleif.  
ouch gie dà nâch ir tohter manic waetlichiu meit.

279. Von einer kemenäten sach man si alle gän:  
dò wart vil michel dringen von helden dar getän,  
die des gedinge haeten, ob kunde daz geschehen,  
daz si die maget edele solden vroelichen sehen.
280. Nu gie diu minnecliche alsò der morgen rôt  
tuot üz trüeben wolken. dà schiet von maneger nôt,  
der si dà traoc in herzen und lange hete getän.  
er sach die minneclichen nu vil hêrlichen stän.
281. Jâ lûhte ir von ir waete vil manic edel stein.  
ir rôsenrôtiu varwe vil minneclichen schein.  
ob ieman wûnschen solde, der kunde niht gejechen,  
daz er ze dirre werlde hete iht schoeners gesehen.
282. Sam der liechte mâne vor den sternen stât,  
der schin sò lüterliche ab den wolken gât,  
dem stuont sie nu geliche vor andern frouwen guot.  
des wart wol gehochet vil maneges heldes muot.
283. Die rîchen kameraere sach man vor in gân.  
die hôh gemuoten degne wolden des niht lân,  
sin drungen dà si sahen die minneclichen meit.  
Sifride dem herren wart beide liep unde leit.
284. Er dâhte in sinem muote: wie kunde daz ergân,  
daz ich dich minnen solde? daz ist ein tumber wân.  
sol aber ich dich fremden, sò waere ich samfter tût.  
er wart von gedanken dicke bleich unde rôt.
285. Dò stuont sò minnecliche daz Siglînde kint,  
sam er entworfen waere an ein permint  
von guotes meisters listen, sò man im jach,  
daz man helt neheinen sò schoenen nie gesach.

286. Die mit der frouwen giengen, die hiezen von den wegen  
wichen allenthalben: daz leiste manic degen.  
diu hôch tragenden herzen vröuten manegen lip.  
man sach in hôhen zühten manic waetlichez wip.
287. Dô sprach von Burgonden der herre Gernôt:  
der in sinen dienest sô gütlichen bôt,  
Gunthêr, lieber bruoder, dem sult ir tuon alsam  
vor allen disen recken: des rates ich mich nîne gescham.
288. Ir heizet Sifriden zuo mîner swester kumen,  
daz in diu maget grêuze; des habe wir immer frumen.  
diu nie gruozte recken, diu sol in grêuzen pflegen;  
dâ mit wir hân gewonnen den zierlichen degen.
289. Dô giengens wirtes mâgen dâ man den helt vant.  
si sprâchen zuo dem recken ûzer Niderlant:  
iu hât der künec erloubet, ir sult ze hove gân.  
sîn swester sol iuch grêuzen; daz ist ze êren iu getân.
290. Der herre in sinem muote was des vil gemeit.  
dô truoc er in dem herzen liep âne leit,  
daz er sehen solde der schoenen Uoten kint.  
mit minnelichen tugenden si gruozte Sifriden sint,
291. Dô si den hôch gemuoten vor ir stênde sach.  
do erzunde sich sîn varwe. diu schoene meit sprach:  
sit willekomen, er Sifrit, ein edel riter guot.  
dô wart im von dem gruoze wol gehoehet sîn muot.
292. Er neig ir minnelichen, genâde er ir bôt.  
si twanc gên ein ander der seneden minne nôt.  
mit lieben ougenblicken ein ander sâhen an  
der herre und ouch diu frouwe; daz wart vil tougen getân.

293. Wart dâ vriuntliche getriuet ir vil wiziu hant  
von herzenlieber minne, des ist mir niht bekant,  
doch wil ich niht gelouben daz ez wurde lân:  
zwei minne gerndiu herze heten anders missetân.
294. Bi der sumerzîte und gèn des meijen tagen  
dorft er niht mære in sime herze tragen  
sô vil hôher vröude, sô er dâ gewan,  
dô im diu gie an hende, die er ze trûte gerte hân.
859. Gunthêr unde Hagne die reken vil balt  
lobeten mit untriuwen ein pirsen in den walt.  
mit ir scharpfen gèren si wolden jagen swin,  
beren unde wisende; waz kunde küeners gesîn?
860. Dâ mite reit ouch Sifrit in êrlichem site.  
maneger hande spîse die fuorte man in mite.  
zuo eime kalten brunnen verlôs er sid den lip.  
daz hete gerâten Prûnhilt künic Gunthêres wip.
861. Dô gie der degen küene da er Kriemhilde vant.  
dô was nu uf gesoumet sin edel pirsgewant  
und ouch der gesellen; si wolden über Rin:  
dô endorfte Kriemhilde nimmer leider gesîn.
862. Sine triutinne kust er an den munt:  
got lâze mich dich, vrouwe, gesehen noch gesunt  
und mich ouch dinu ougen. mit holden mâgen din  
solt du kurzwillen: îne mac heime niht gesîn.
863. Dô dâhtes an diu maere (si entorste ir niht sagen),  
diu si Hagnen seite: dô begunde clagen  
diu edel küniginne, daz si ie gewan den lip,  
dô weinde âne mâze daz vil wunderschoene wip.

864. Si sprach zuo dem recken: lát iwer jagen sîn.  
 mir troumte hint leide, wie iuch zwei wildiu swin  
 jageten über heide; dâ wurden bluomen rôt.  
 daz ich sô sêre weine, des gêt mir waerliche nôt.
865. Ich fürhte harte sêre etelîchen rât,  
 obe man der ðeheinen missedienet hât,  
 die uns füegen kunnen vîentlîchen haz.  
 belibet, lieber herre, mit triwen râte ich iu daz.
866. Min liebiu triuntinne, ich kume in kurzen tagen.  
 ine weiz hie niht der liute, die mir iht hazzes tragen.  
 alle dine mâge sint mir gemeine holt;  
 ouch hân ich an den degnen hie niht anders versolt.
867. Neinâ, herre Sifrit: jâ fürht ich dinen val,  
 mir troumte hint leide, wie obe dir zetâl  
 vielen zwêne berge; ich gesach dich nimmer mê.  
 wil du von mir scheiden, daz tuot mir innerclîchen wê,  
 daz tugentrîche wîp; daz tugentrîche wîp;
868. Er umbevie mit armen er trûte ir schoenen lip;  
 mit minneclîchem kusse schiet in kurzer stunt.  
 mit urloube er dannen dar nâch nimmer mêr gesunt,  
 sine gesach in leider
911. Sifriden den recken twanc des durstes nôt;  
 den tisch er dester zîter ruken dan gebôt.  
 er wolde für die berge zuo dem brunnen gân.  
 dô was der rât mit meîne von den recken getân.
913. Dô si wolden dannen zuo der linden breit,  
 dô sprach von Troneje Hagne: mir ist des vil geseit  
 daz niht gevolgen kunde dem Kriemhilde man,  
 swenner welle gâhen. wold er uns daz sehen lân.

914. Dò sprach von Niderlande der küene Sifrit:  
daz muget ir wol versuochen, welt ir mir volgen mit  
ze wette zuo dem brunnen. sô daz ist getân,  
man jehe dem gewinnes, den man siht gewonnen hân.
915. Nu welle ouch wirz versuochen, sprach Hagene der degen.  
dò sprach der starke Sifrit: sô wil ich mich legen  
für iuwer füeze nider an daz gras.  
dò er daz gehôrte, wie liep daz Gunthère was.
916. Dò sprach der degen küene: ich wil iu mère sagen.  
allez mîn gewaete wil ich mit mir tragen,  
den gêr zuo dem schilde und mîn pirsgevant.  
den kocher zuo dem swerte schier er umbe gebant.
917. Dò zugen si diu kleider von dem lîbe dan:  
in zwein wizen hemden sach man si beide stân,  
sam zwei wildiu pantel si liefen durch den klê.  
doch sach man bî dem brunnen den küenen Sifriden ê.
918. Den bris von allen dingen truoc er vor manegem man.  
daz swert lôt er schiere, den kocher leit er dan,  
den starken gêr er leinde an der linden ast:  
bî des brunnen fluzze stuont der hêrlîche gast.
919. Die Sifrides tugende wâren harte grôz.  
den schilt er leide nidere, dà der brunne flôz:  
swie harte sô in durste, der helt doch niht entranc,  
ê der küene getrunke. des seit er im vil boesen danc.
920. Der brunne was küele, lûter unde guot.  
Gunthêr sich dô neigte nider zuo der vluot.  
als er hete getrunken, dô rihte er sich von dan.  
alsam het ouch gerne der küene Sifrit getân.

921. Do engalt er sîner zûhte. den bogen und daz swert  
daz truoc allez Hagne von im danwert,  
und spranc dà hîn widere dà er den gère vant.  
er sach nâch einem bilde an des kûenen gewant.
922. Dò der herre Sifrit ob dem brunnen tranc,  
er schòz in durch daz criuze, daz von der wunden spranc  
daz bluot von dem herzen vaste an Hagnen wât.  
solher missewende ein helt nu nimmer begât.
923. Den gér im gèn dem herzen steken er dò lie.  
alsò grimmeclîche ze flûhte Hagne nie  
gelief in der werlde vor deheinem man.  
dò sich der starke Sifrit der grôzen wunden versan,
924. Der herre tobelîchen von dem brunnen spranc:  
im ragefe von den herten ein gêrstange lanc.  
der fürste wânde vinden bogen oder swert:  
sò müeste wesen Hagne nâch sîme dienste gewert.
925. Dò der sère wunde des swertes niht envant,  
done het et er niht mère wan des schildes rant.  
er zuct in von dem brunnen; dò lief er Hagnen an:  
done kund im niht entrinnen des künic Gunthêres man.
926. Swie wunt er was zem tôde; sò kræfteclîch er sluoc,  
daz ûzer dem schilde draete genuoc  
des edelen gesteines; der schilt vil gar zerbrast.  
sich hete gerne errochen der vil hêrliche gast.
927. Dò was gestrûchet Hagne vor sîner hant zetal,  
von des slages kræfte der wert vil lûte erhal.  
het er sîn swert enhende, sò wacrez Hagnen tôt.  
sère zurnde der wunde; des tvanc in êhaffiu nôt.

928. Erbliehen was sîn varwe;      ern mohte niht gestên.  
 sînes lîbes sterke      muoste gar zergên,  
 wand er des tôdes zeichen      in lichter varwe truoc.  
 sît wart er beweinet      von schoenen vrouwen genuoc.  
 der Kriemhilde man:
929. Dô viel in die bluomen      sach man vaste gân.  
 daz bluot von sîner wunden      (des twanc in grôziu nôt,)  
 dô begunder schelden      heten ungetriwe den tôt.  
 die ûf in gerâten
930. Dô sprach der verchwunde:      jâ ir boesen zagen,  
 waz helfent mîniu dienst,      sîd ir mich habet erslagen?  
 ich was iu ie getriuwe;      des ich enkolten hân.  
 ir habet an iwren friunden      leider übele getân.
931. Die sint dâ von bescholden,      swaz ir wirt geborn  
 her nâch disen zîten.      ir habet iwern zorn  
 gerochen al ze sêre      an dem lîbe mîn.  
 mit laster sult gescheiden      ir von guoten reken sîn.  
 ir von guoten reken sîn.  
 dâ er erslagen lac.
932. Die rîter alle liefen      ein vröudelôser tac.  
 ez was ir genuogen      von den wart er gekleit.  
 die iht triwe haeten,      umbe alle liute der helt gemeit.  
 daz hete ouch wol verdienet
933. Der künec von Burgonden      klagte ouch sînen tôt.  
 dô sprach der verchwunde:      daz ist âne nôt,  
 daz der nâch scaden weinet,      der in dâ hât getân.  
 der dienet michel schelden;      ez waere bezzer verlân.
934. Dô sprach der grimme Hagne:      jan weiz ich waz ir kleit:  
 ez hât nu allez ende      [an] uns sorge unde leit;  
 wir vinden ir nu wênic,      die getürren uns bestân.  
 wol mich daz ich des heldes      hân ze râte getân.

935. Ir muget iuch lihte rüemen, sprach her Sifrit.  
 het ich an iu erkunnet den mortlichen sit,  
 ich hete wol behalten vor iu minen lip.  
 mich riwet niht sò sère, sò vrou Kriemhilt mîn wip.
936. Nu müeze got erbarmen, deich ie gewan den suon,  
 dem man itewizen sol daz her nâch tuon,  
 daz sîne mäge ieman mortlich hânt erslagen.  
 möhte ichz verenden, daz sold ich billichen klagen.
937. Dò sprach jaemerliche der verchwunde man:  
 welt ir, künic edele, triwen iht begân  
 in der werlde an iemen, lât iu bevolhen sîn  
 ûf iuwer genâde die lieben triutinne mîn.
938. Lât si des geniezen daz si iwer swester si:  
 durch aller fürsten tugende wont ir mit triwen bi.  
 wan mir wartent lange mîn vater und mîne man,  
 ez enwart nie leider an liebem vriunde getân.
939. Die bluomen allenthalben von bluote wâren naz.  
 dô rang er mit dem tôde: unlange tet er daz,  
 wan des tôdes zeichen ie ze sère sneit.  
 ouch muoste sân ersterben der recke küene unde gemeit.
940. Dò die herren sâhen daz der helt was tôt,  
 si leiten in ûf einen schilt; der was von golde rôt;  
 unde wurden des ze râte; wie daz solde ergân,  
 daz man ez verhaele, daz ez Hagne hete getân.
941. Dò sprâchen ir genuoge: uns ist übel geschehen.  
 ir sult ez helm alle, und sult geliche jehen,  
 da er jagen rite aleine, Kriemhilde man,  
 in slüegen schâchaere, dà er füere durch den tan.

942. Dô sprach von Troneje Hagne: ich bring in in daz lant.  
 mir ist vil unmaere, wirt ez ir bekant,  
 diu sô hât betrüebet den Brünhilde muot.  
 ez ahtet mich vil ringe, swaz si nu weinen getuot.  
 und fuoren über Rîn.
943. Dô biten si der nahte  
 von helden kunde nimmer wirs gejaget sîn.  
 ein tier, daz si dâ sluogen, daz weinden edeliu wîp.  
 jâ muosten sîn enkelten vil guoter wîgande lip.  
 muget ir hoeren sagen
944. Von grôzer übermüete  
 unde von eislicher räche. ez hiez Hagne tragen  
 Sifriden alsô tôten von Niblungelant  
 für eine kemenâten, dâ man Kriemhilde vant.  
 legen an die türe,
945. Er hiez in tougenliche  
 daz si in dâ vinden solde, sô si gienge derfüre  
 hin ze mettîne, ê daz ez wurde tac,  
 der diu frouwe Kriemhilt vil selten eine verlac.  
 nach gewoneheit.
946. Man lûte dâ ze dem münster  
 Kriemhilt diu vil schoene wacte mânige meit.  
 ein licht bat si ir bringen und ouch ir gewant.  
 dô kom ein kameraere dâ er Sifriden vant.
947. Er sach in bluotes rôten; sîn wât was elliu naz.  
 daz ez sîn herre waere, nie en wesser daz.  
 hin ze der kemenâten daz licht truoc an der hant,  
 bî dem vil leidiu maere vrouwe Kriemhilt ervant,
948. Dô si mit ir vrouwen  
 dô sprach der kameraere: ze kirche wolde gân,  
 ez lît vor dem gademe vrowe, ir sult stille stân;  
 ouwê, sprach vrou Kriemhilt, ein rîter tût erslagen.  
 waz wil du solher maere sagen?

949. Ê si rehte erfunde  
an die Hagnen vräge  
wie er solde in fristen.  
von ir was allen vröuden
950. Si seic zuo der erden,  
die schoenen vröudelösen  
Kriemhilde jâmer  
dò schrei si nâch unkreften,
951. Dò sprach daz gesinde:  
daz bluot ir ûz dem munde  
dò sprach si: nein êst Sifrit  
ez hât gerâten Brünhilt,
952. Diu vrowe bat sich wisen  
si huop sîn schoene houbet  
swie rôt ez was von bluote,  
dò lac vil jaemerliche
953. Dò rief trûreclichen  
wê mir dises leides.  
mit swerten niht verhouwen:  
wess ich wer ez het getân,
954. Allez ir gesinde  
mit ir lieben vrouwen;  
umb ir edelen herren,  
gerochen hete Hagene
955. Dò sprach diu jâmerhafte:  
und weket harte balde  
ir sult ouch Sigmunde  
ob er mir helfen welle
- daz ez waere ir man,  
denken si began,  
êrst dò wart ir leit.  
mit sime tôde widerseit.  
daz si niht ensprach;  
ligen man dò sach.  
wart unmâzen grôz;  
daz al diu kemenâte erlôz.  
waz ob ez ist ein gast?  
vor herzenjâmer brast.  
mîn vil lieber man;  
daz ez Hagne hât getân.  
dâ si den helt vant.  
mit ir vil wizen hant.  
si het in schier erkant.  
der helt von Niderlant.  
diu küneginne milt:  
nû ist dir doch din schilt  
du bist ermorderôt.  
ieh riete im immer sinen tôt.  
klagete unde screê  
wand in was vil wê  
der dâ was verlorn.  
vil übele Brünhilde zorn.  
ir sult hine gân,  
die Sifrides man.  
mînen jâmer sagen,  
den kûenen Sifriden klagen.

## Der Strickaere.

Ein bispel.

Ein kevere der was goltvar.

dô nam er eines hûses war,  
 daz sîner schoene gezaeme.  
 in dûhte, swie genaeme  
 ein hûs wesen möhte,  
 daz er vol drinne töhte  
 ze herren und ze wirtē,  
 wan in des niht en irte  
 weder sîn muot noch diu zît.  
 dô wart sîn umbe suochen wît,  
 unz daz er ein rôsen vant.  
 dô dûhte in schiere bekant,  
 daz er nû funden haete  
 ein hûs, dà er inne staete  
 vil gerne beliben solde.  
 daz was rehte als er wolde.  
 diu rôse het sich in gesmogen  
 und het diu bleter zuo gezogen,  
 wan si des touwes anehanc  
 und ouch küeler âbent twanc.  
 des was si sinwel und sinhol.  
 dô was der kevere fröidenvol,  
 daz er sô wünnelich gemach  
 nâch sînem willen ie gesach.  
 er saz mit hôhem muote drin.

Lachm.  
 Ausw. p.  
 237.

p. 238.

im gie diu naht mit fröiden hin.  
in endühte ê noch sît  
nie sô süeze dekein zît  
als in diu naht dühte,  
unz in der tac belühte.  
dô diu sunne hôhe quam  
und si den tou abe genam,  
dô wart ir schîn alsô grôz  
daz sich diu rôse ûf slôz  
und ir bleter elliu nider hienc.  
darnâch vil schiere ûf gienc  
ein wolken harte swinde  
mit einem starken winde.  
der tet der rôsen manigen stôz,  
sîn wân daz wart alsô grôz,  
daz si diu bleter muose lân.  
er begund ir alsô zuo gân  
unz ers ir elliu benam.  
war ir deheinez hin quam,  
des en wart der kevere niht gewar.  
er gesaz ir aller samt bar;  
im en wart niwan der blôze dorn.  
alsô het er gar verlorn  
den gemach, des er dâ het gegert.  
des was der tôre vil wol wert.

Als dem keveren geschach,  
der niht wan die schoene sach,  
alsô geschiht noch einem man,

der niht an wîben sehen kan  
wan beidiu schoene und jugent  
und en wartet nie deheiner tugent,  
dem wirt von rehte niuwe  
beidiu scham und afterriuwe,  
swenne er sich an si verlât  
durch die schoene, die si hât,  
hât si denne tugende niht,  
wan die drî, die er dà siht,  
schoene, junc, wol geschaffen.  
des wirt er zeinem affen,  
daz er dà staete waenet hân.  
sô beginnent diu wolken ûf gân;  
daz ist ir unstaeter muot,  
der im vil leide getuot.  
der beginnet denne wanken  
mit sô valschen gedanken,  
daz alle iir ère velschlich sint.  
darnâch kumt der starke wint,  
diu werc, diu der gedanc erbirt;  
als er mit laster inne wirt  
daz er an der schoene hât verlorn  
und obene ûf der schanden dorn  
als ein tôr ist gesetzt,  
an èren gar geletzet,  
sô muoz er danne selbe jehen  
daz im als dem keveren ist geschehen.  
swer als der kevere wirbet,

p. 240.

ob des gewerbes verdirbet,  
diu klage hât vil rehten dôn.  
tôren were und tôren lôn  
diu stênt gefüege einander bi,  
swie schoene ein boese wip si,  
er koufet ir schoene sêre,  
der ir grôze unêre  
beidiu wizzen und liden sol.  
doch gan ich einem tôren wol,  
swâ er in schanden wirt gesehen;  
dâ ist im tôren reht geschehen.  
ein schoene wip ân êre,  
diu ne hât niht lobes mêre,  
wan als diu schoene bluome hât,  
diu ûf einer grôzen kroten stât.

---

## Her Wolfram von Eschenbach.

Ein tagewise.

Docen  
Misc. I. p.  
101.

---

### Sine klâwen

durch die wolken sint geslagen,  
er stiget ûf mit grôzer kraft:  
ich sih in grâwen  
tegelich, als er wil tagen,  
den tac, der im geselleschaft  
erwenden wil, dem werden man,  
den ich mit sorgen in bi naht verliez.  
ich bringe in hinnen, ob ich kan:  
sin vil manigiu tugent mich daz leisten hiez.

Wahtär, dù singest  
daz mir manige fröide nimt  
unde mèret mîn klage.  
maere dù bringest,  
der mich leider niht gezimt  
immer morgens gegen dem tage.  
diu solt dù mir verswigen gar;  
daz gebiut ich den triuwen dîn.  
des lôn ich dir als ich getar;  
sô belibet hie der geselle mîn.

Er muoz et hinnen  
balde und âne sûmen sich.  
nû gib im urloup, sùezez wîp.  
lâze in minnen  
hernâch sô verholne dîch  
daz er behalte ère und den lîp.  
er gap sich mîner triuwe alsô  
daz ich in braechte ouch wider dan.  
ez ist nû tac; naht was ez, dô  
mit drucke an die brust dîn kus mirn an gewan.

Swaz dir gevalle,  
wahtär, daz sinc, und lâ den hie,  
der minne brâht und minne enfienc.  
von dinem schalle  
ist er und ich erschrocken ie.  
sô ninder der morgenstern ûf gienc;  
ûf in der her nâch minne ist komen,  
noch ninder lûhte tages licht;

dú hást in dicke mir benomen  
von blanken armen, und úz herzen nicht.

Von den blicken,  
die der tac tet durch diu glas,  
und dô der wahtâr warnen sanc,  
si muose erschricken  
durch den der dà bi ir was.  
ir brustelin an brust si twanc.  
der ritter ellens niht vergaz;  
des wolt in wenden wahtârs dôn.  
urloup nâh und nâher baz  
mit kusse und anders gab in minnelôn.

---

### Her Uolrich von Liechtenstein.

Ein tanzwisc.

---

In dem walde sœuze doene  
singent kleinu vogellin;  
an der heide bluomen schoene  
blœjent gein des meien schin:  
alsô blœt mîn hôher muot  
mit gedanke gein ir gœute,  
diu mir rîchet mîn gemœute,  
sam der troum den armen tuot.

Ez ist ein vil hôch gedinge,  
den ich gein ir tugende trage,  
daz mir wol an ir gelinge,  
daz ich saelde an ir bejage:  
des gedingen bin ich frô.

Lachm.  
Ausw. p.  
241.

Got gebe, daz ichz wol verende,  
daz si mir den wân iht wende,  
der mich fröut sô rehte hò.

Si vil süeziu, valsches âne,  
frî vor allem wandel gar,  
lâze mich in liebem wâne,  
die wil ez niht baz envar:  
daz diu fröide lange wer,  
daz ich wânes iht erwache,  
daz ich gein dem tröste lache,  
des ich von ir hulden ger.

p. 242.

Wünschen unde wol gedenken  
deist diu meiste fröide mîn.  
des sol mir ir tröst niht wenken:  
si enlâze mich ir sîn  
mit den beiden nâhe bî,  
sô daz si mit willen günne  
mir von ir so werder wünne,  
daz si saelic iemer sî.

Saelic meie, dû aleine  
troetest al die welde gar;  
du und al diu welt gemeine  
fröut mich niht als umb ein hâr:  
wie möht ir mir fröide geben  
âne die vil lieben guoten?  
von der sol ich tröstes muoten,  
wan ir tröstes muoz ich leben.

---

## Heinrich Frowenlop.

Docen  
Misc. II.  
p. 283.

Vier rîche lop die wellen daz fünfte mit in hin.  
setzt ûf, her sin!

ir sült ez alsô brinnen,

daz ez ûzen, innen

unde allerthalben lötîc sî.

herze, ginc zuon sinnen

unde rât zuo disem lobe alsô,

daz mir der rât gevalle.

Tuont ir des niht, daz leidet beide mir und iu.

ir sült den spriu

hie scheiden von dem kerne. —

seht, daz tuon wir gerne:

vor aller missewende ein schûr

unde ein leitesterne

der tugent, er leitet manigen sô,

daz er bestêt vor valle:

Ein' kranz den êre gebluomet hât,

ein krône tugentlicher tât

unde ouch ein wât,

der islich nât

zuo prisen und zuo loben stât,

ein herze, dâ nie valscher rât

ûz quam, — daz ist von Mekelenbure

her Heinrich, dem ich schalle.

---

### D r u c k f e h l e r .

---

Seite 9 Zeile 12 statt freunden lies freuden.

— 15 — 5 — was — waz.

*J. Long*  
Buchbinder  
in NOSTOCK



20. **D**ò wuohs in Nederlanden eins rich  
des vater hiez Sigemunt, sin muot  
in einer bürge riche witen wo  
niden bi dem Rine; diu was
21. Ich sage iu von dem degne, wie scho  
sin lip vor allen schanden was vil w  
stark unde maere wart sit  
hey waz er grôzer êren ze diser
22. Sifrit was geheizen der selbe  
er versuohete vil der riche durch elle  
durch sines libes sterke reit er in  
hey waz er sneller degne ze den B
23. In sinen besten ziten bi sinen j  
man möhte michel wunder von Sifrid  
waz êren an im wüchse und wie s  
sit heten in ze minne diu vil wa
88. **E**r bringet niwiu maere her in dit  
die küenen Niblunge sluoc des  
Schilbanc und Niblungen, des richen  
er frumte starkiu wunder mit siner
89. Dâ der helt aleine ân alle he  
er vant vor einem berge, als mir ist  
bi Niblunges horde vil manege  
die wâr in ê vil vrômde, unz er ir
90. Der hort Niblunges der was ga  
ûz eime holn berge. nu hoeret  
wie in wolden teilen der Niblung  
daz sach der degne Sifrit: den helt es

the scale towards document

UB Restock 05 15 00

C1 B1 A1 C2 B2 A2 B3 A3 B4 A4 B5 A5 B6 A6 B7 A7 B8 A8 B9

Patch Reference numbers on UTT

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No. 093